

2023

Abitur

Original-Prüfungen
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Sachsen

Geschichte

+ Übungsaufgaben

ActiveBook
• Interaktives
Training

Original-Prüfungsaufgaben
2022 zum Download

STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zum schriftlichen Abitur

Allgemeine Informationen zur Abiturprüfung an allgemeinbildenden Gymnasien	I
Anforderungsbereiche (AFB) und Operatoren	IV
Tipps zur Zeiteinteilung und Arbeitsweise bei der Prüfung	VIII
Umgang mit Materialien	IX

Musteraufgaben im Stil der Abiturprüfung

Musteraufgabe 1: Propaganda und politische Teilhabe in beiden deutschen Staaten (Lernbereich 3)	1
Musteraufgabe 2: Nationales Selbstverständnis und Deutschlandpolitik nach 1945 (Lernbereich 11/1 und 12/2)	12

Abituraufgaben 2019

Grundkurs

Aufgabe A: Wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Industrialisierung in Deutschland, Situation der Arbeiterschaft und Lösungsansätze zur Sozialen Frage, Bedeutung wirtschaftlich-sozialer Faktoren für die Akzeptanz des NS-Regimes (Lernbereich 1 und 2)	GK 2019- 1
Aufgabe B: Demokratie und Diktatur – Anspruch und Wirklichkeit von Gesellschaftsmodellen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben (Lernbereich 2 und 4)	GK 2019-13

Leistungskurs

- Aufgabe A: Formen von Geschichtskultur und Identitätsbildung im Kaiserreich, demokratische Erinnerungskultur; Politische Ordnungsvorstellungen, Herrschaft und Ideologie des Nationalsozialismus (Lernbereich 11/1, 12/1 und 12/2) ... LK 2019- 1
- Aufgabe B: Politische Ordnungsvorstellungen und politische Partizipation, Herausforderung „Frieden – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben, Formen von Geschichtskultur und Identitätsbildung (Lernbereich 11/1, 12/1 und 12/2) LK 2019-16

Abituraufgaben 2020

Grundkurs

- Aufgabe A: Die Grundlegung einer modernen Gesellschaft in Wirtschaft und Politik in Deutschland, Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben im 20. Jahrhundert (Lernbereich 1 und 4) GK 2020- 1
- Aufgabe B: Demokratie und Diktatur – Anspruch und Wirklichkeit von Gesellschaftsmodellen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Lernbereich 3) GK 2020-15

Leistungskurs

- Aufgabe A: Politische Ordnungsvorstellungen und politische Partizipation, Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben, Formen von Geschichtskultur und Identitätsbildung (Lernbereich 11/1, 12/1 und 12/2) LK 2020- 1
- Aufgabe B: Politische Ordnungsvorstellungen und politische Partizipation, Von der vorindustriellen zur Industriegesellschaft – internationale Entwicklungen und ihre Folgen (Lernbereich 11/1 und 11/2) LK 2020-16

Abituraufgaben 2021

Grundkurs

- Aufgabe A: Die Grundlegung einer modernen Gesellschaft in Wirtschaft und Politik in Deutschland; Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben im 20. Jahrhundert (Lernbereich 1 und 4) GK 2021- 1

Aufgabe B: Demokratie und Diktatur – Anspruch und Wirklichkeit von Gesellschaftsmodellen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts; Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben im 20. Jahrhundert (Lernbereich 3 und 4) GK 2021-15

Leistungskurs

Aufgabe A: Politische Ordnungsvorstellungen und politische Partizipation (Lernbereich 11/1) LK 2021- 1

Aufgabe B: Politische Ordnungsvorstellungen und politische Partizipation, Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben (Lernbereich 11/1 und 12/1) LK 2021-17

Abituraufgaben 2022 www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2022 freigegeben sind, können sie als PDF auf der Plattform MyStark heruntergeladen werden (Zugangscode vgl. Farbseiten vorne im Buch).

Autoren

Winfried Schumacher und Wilfried Burger

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

das vorliegende Buch bietet Ihnen die Möglichkeit, sich optimal auf die schriftliche Abiturprüfung im Grund- oder Leistungskurs Geschichte vorzubereiten.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps zum schriftlichen Abitur**“ fasst wichtige Informationen zum **Ablauf** des Abiturs und zur **Struktur der Aufgaben** zusammen und gibt Ihnen konkrete Tipps zu den **Anforderungsbereichen** und Arbeitsanweisungen (**Operatoren**) sowie methodische Hinweise zum Umgang mit **Materialien**, die Ihnen in der Prüfung vorgelegt werden können.

Das Buch enthält die **Original-Prüfungsaufgaben der Jahre 2019 bis 2022** sowie **Übungsaufgaben**. Die Aufgaben sind auf die Inhalte des **Lehrplans** abgestimmt und berücksichtigen die **Aufgabenkultur** der Abiturprüfung. Mithilfe der Aufgaben können Sie sowohl Ihre im Unterricht erworbenen Kenntnisse wieder auffrischen als auch die Bearbeitung der Aufgaben unter Prüfungsbedingungen trainieren und optimieren.

Zu allen Aufgaben finden Sie nicht nur ausführliche, von unseren Autoren ausgearbeitete Lösungsvorschläge, sondern auch **konkrete Bearbeitungshinweise**, die Ihnen ein gezieltes Vorgehen bei der Beantwortung der einzelnen Aufgaben vermitteln und Sie so zu einer optimalen Musterlösung hinführen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2023 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Verlag und Autoren wünschen Ihnen eine gute Vorbereitungsphase und viel Erfolg in der Abiturprüfung!

Grundkurs Geschichte (Sachsen) ▪ Abiturprüfung 2021

Ersttermin ▪ Aufgabe A

Aufgabenstellung

- 1 Skizzieren Sie liberale, nationale und konservative Ideen in Deutschland vor 1848/49. (10 BE)
- 2 Interpretieren Sie M 1. Bearbeiten Sie dabei folgende Aufgaben:
 - 2.1 Erarbeiten Sie aus M 1 Aussagen zu Bismarck und Erwartungen an die Zukunft. Bestimmen Sie den in M 1 vertretenen politischen Standort. (10 BE)
(02 BE)
 - 2.2 In M 1 wird betont, dass Deutschland durch Bismarcks „diplomatische Kunst zu einem mächtigen, einheitlichen Reich“ geworden sei (Z. 28 f.). Erläutern Sie den Prozess der Reichseinigung 1862 bis 1871 unter Bismarcks Führung. (12 BE)
 - 2.3 Bismarcks Innenpolitik wird in M 1 als „groß und glänzend“ gepriesen (Z. 31–33). Setzen Sie sich mit dieser Einschätzung von Bismarcks Innenpolitik im deutschen Kaiserreich auseinander. (14 BE)
- 3 M 1 endet mit der Beteuerung, dass Deutschland Bismarcks „Wirken und Schaffen“ bewahren und pflegen werde, so auch dessen „weise Friedenspolitik“ (Z. 55–67). Legen Sie den Anteil Deutschlands im Ursachenkomplex des Ersten Weltkrieges dar. (12 BE)

Fürst Bismarcks Rücktritt

ist eine vollzogene Thatsache! Ein gewichtigeres Wort ist in der politischen Welt lange nicht vernommen worden; nicht nur in Preußen und Deutschland, sondern auch in ganz Europa, ja in der ganzen Welt wird diese Kunde auf Alle, welche denken und fühlen können, einen tiefen Eindruck machen. Wie wäre dies auch anders möglich! Es hat noch keinen Staatsmann gegeben, der sich so unermessliche Verdienste um sein Vaterland erworben und dessen Riesengröße von der ganzen Welt – von Freund wie Feind – in gleichem Maße neidlos anerkannt und bewundert worden ist. [...]

Was der Kanzler dem preußischen und deutschen Volke gewesen, weiß Hoch und Niedrig, Jung und Alt. Aber eben weil dies vollständig in das Denken und Empfinden der Nation übergegangen ist, versagt die Feder unter dem Eindruck seines Rücktritts von den Geschäften den Dienst, auch nur annähernd seiner Bedeutung gerecht zu werden und seine unauslöschlichen Verdienste auch nur in Kürze aufzuzählen. Aber dennoch wollen wir versuchen, alle diejenigen Momente vorzuführen, welche bleibende Zeugnisse seiner staatsmännischen Größe wie laute Mahnungen für das deutsche Volk zu niemals verlöschernder Dankbarkeit sind.

Gehen wir im Geiste zurück in die Zeit, als er zum Ministerpräsidenten berufen wurde. An dem Militairconflict¹ versuchte sich der Parlamentarismus zu einem entscheidenden Kampfe gegen die Macht der Krone. Diesem Ansturm stellte sich Bismarck mit Entschlossenheit entgegen, nur von dem Vertrauen seines Königs und von dem Vertrauen zu dem Königthum getragen, verfolgt und gehaßt von den Männern, welche die Krone nur zu einem ornamentalen Schmuck unseres Verfassungsgebäudes machen zu können gedachten. Die Niederlage des Parlamentarismus wurde durch die glänzenden Erfolge der Politik in der deutschen Frage besiegt, welche Bismarck nicht nur im Kampfe gegen die inneren Widersacher, sondern gegen eine Welt von Waffen zu erringen wußte. Das zersplitterte Deutschland, dessen einzelne Staaten sich befedeten und sich der natürlichen Vorherrschaft Preußens zu widersetzen suchten, wurde nach drei großen glücklichen Kriegen durch seine diplomatische Kunst zu einem mächtigen, einheitlichen Reich, dessen Glieder in Volk wie Fürsten sich fortan fest miteinander verbunden fühlen.

Was der Kanzler seit dem Jahre 1870 zur Sicherstellung des Reiches nach Innen wie Außen gewirkt, steht nicht minder groß und glänzend da, wie jene Zeit der vorbereitenden Kämpfe. Im Inneren kam es ihm vor Allem auf die Kräftigung und Wirkung der Macht und des Ansehens des Staates und der Krone gegenüber allen Gewalten, welche diese Macht und dieses Ansehen zu beeinträchtigen suchten, an. Der katholischen Kirche setzte er Schranken, die er erst später, als ihre Kampfesstimmungen friedlicheren Gesinnungen Platz machte, erleichtern und erweitern konnte. Die wieder sich vordrängenden Bestrebungen des Parlamentarismus, wie sie namentlich sich in dem Reichstage von 1884–1887 bekundeten, fanden von Neuem den Kanzler als einen manhaften Vorkämpfer des Königthums auf dem Platze, und wenn sie heute fast vollständig in den Hintergrund gedrängt sind, so ist dies in erster Linie sein Verdienst.

Nicht minder wußte Fürst Bismarck den hervortretenden wirthschaftlichen Bedürfnissen des Staates wie des Volkes Rechnung zu tragen. Ueberall vertrat er das nationale Interesse und mit dem Einfluß seines Ansehens gab er der Wirtschaftspolitik eine Richtung, welche einen vollständigen Bruch mit dem Manchesterthum auf allen Gebieten des Volks- und Staatslebens darstellt. Der Schutz der nationalen Arbeit und die Einwirkung des Staates auf die Entwicklung der wirthschaftlichen Verhältnisse verdankt seiner unablässigen Wirksamkeit die nunmehr fast allseitig anerkannte Alleinherrschaft. Hand in Hand hiermit ging die finanzielle Fundamentirung des Reichs, welche es in den Stand gesetzt hat, seinen Aufgaben gerecht zu werden. Speziell der Auffassung Bismarcks von den sittlichen Pflichten des Staates ist die Reformpolitik entsprungen, welche eine Besserung der gesellschaftlichen Verhältnisse und eine Erleichterung der Lage der wirthschaftlich leidenden Klassen zum Ziele hat: diese seine Sozialpolitik hat ihren Siegeslauf durch alle Staaten Europas angetreten.

Nach Außen hat der Kanzler unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen durch eine weise Friedenspolitik nicht nur das Ansehen Deutschlands auf eine glänzende Höhe zu heben gewußt, sondern den Frieden erhalten und verstärkt durch die Errichtung des Dreibundes. Das Vertrauen zu dem großen deutschen Staatsmann ist hierdurch allmählich so groß geworden, daß er in der ganzen Welt, selbst bei unseren Gegnern, als eine Gewähr des Friedens angesehen wurde.

Diesen einzigen großen Staatsmann muß die deutsche Nation nun scheiden sehen! Wer wollte es uns verdenken, daß wir bei dieser plötzlichen Wendung mit einer gewissen Besorgniß erfüllt werden! Und doch haben wir hierzu keinen Grund. Deutschland wäre niemals eines solchen Staatsmannes würdig gewesen, wenn es nicht die Güter, die es vornehmlich seinen [sic] Wirken und Schaffen verdankt, zu bewahren und zu pflegen wüßte: sein Geist wird nicht untergehen und sein Werk ist so stark und gesund, daß es auch ernsteren Stürmen widerstehen wird! Wenn etwas uns mit Hoffnung und mit Zuversicht erfüllen darf, so ist es die Gestalt unseres Kaisers, der mit fester Hand die Zügel der Regierung hält und in der kurzen Spanne Zeit seit seiner Thronbesteigung die glänzendsten Beweise seiner Thatkraft und seiner Weisheit abgelegt hat. [...] Da wir von dem großen Staatsmann Abschied nehmen müssen, so glauben wir gerade in seinem Sinne, in dem Sinne des großen königstreuen Mannes, zu handeln, wenn wir – und er wird der Erste sein, der in diesen Ruf einstimmt – ihm als Scheidegruß rufen:

Hoch lebe der Kaiser!

Aus: *Neueste Mittheilungen*, 21. März 1890, S. 1f.,
unter: https://dfg-viewer.de/show?tx_dlf%5Bdouble%5D=0&tx_dlf%5Bid%5D=https%3A%2F%2Fcontent.staatsbibliothek-berlin.de%2Fzefys%2FSNPI11614109-18900321-0-0-0-0.xml&tx_dlf%5Bpage%5D=1&cHash=f1a6bb6e4ac3d8d1afff7c57435a8b9b (zuletzt abgerufen am 08. 09. 2021)

Anmerkungen

Hervorhebungen folgen der Vorlage.

1 Gemeint ist der preußische Verfassungskonflikt, auch Heereskonflikt genannt, um eine Heeresreform und die Machtteilung zwischen König und Parlament in den Jahren 1859 bis 1866 im preußischen Staat.

Lösungsvorschlag

1

TIPP Anforderungsbereich: I, Bewertungseinheiten: 10

Hier müssen Sie wesentliche Aspekte liberaler, nationaler und konservativer Ideen in groben Zügen – wie bei einer skizzenhaften Zeichnung – darstellen. Achten Sie besonders auf die historischen Unterschiede zwischen liberalem und nationalem Gedankengut auf der einen und konservativen Vorstellungen auf der anderen Seite. Die Aufgabenstellung gibt Ihnen den Hinweis, dass Sie sich auf Entwicklungen vor der Revolution von 1848/49 konzentrieren sollen.

Die **erste Hälfte des 19. Jahrhunderts**, vor allem die Zeit zwischen dem Wiener Kongress 1814/15 und der Märzrevolution 1848, war sowohl durch **restaurative Ideen** als auch **progressive Vorstellungen** geprägt. Die einen waren historisch rückwärts-, die anderen vorwärtsgerichtet. Zwischen den beiden Polen entstand gerade in dieser Phase deutscher Geschichte ein **Spannungsfeld liberaler, nationaler und konservativer Bewegungen**.

Einleitung

Ausgangspunkt **liberaler** Überzeugungen war die zentrale Vorstellung der **Aufklärung**, der Mensch sei ein **freies**, vernunftbegabtes, verantwortlich handelndes **Individuum**. Die dazugehörige politische Idee erforderte die größtmögliche, rechtlich garantierte **Freiheit des Einzelnen** gegenüber dem bisher übermächtigen Staat. Der liberalen Bewegung lag ein historischer Fortschrittsgedanke zugrunde, der überwiegend **evolutionär** in einer **Staatsbürgerschaft** verwirklicht werden sollte und das jahrhundertealte Gottesgnadentum und die Adelsvorrechte infrage stellte. Getragen wurde dieses Ziel v. a. vom **Bürgertum**, das seit dem 18. Jahrhundert aufgestiegen war.

zentrale Ideen
1814/15–1848
liberales und
nationales
Gedankengut

Seit der Französischen Revolution und den Befreiungskriegen gegen die napoleonische Fremdherrschaft waren der **Freiheitsbegriff** und der Wunsch nach **nationaler Selbstbestimmung der Völker** nicht mehr zu unterdrücken. Diese Ideen waren im deutschen „Vormärz“ eng miteinander verknüpft. Oft wurde das Streben nach **nationaler Einheit** des staatlich zersplitterten Deutschland mit liberalen Forderungen verbunden: Abschaffung der feudalen Gesellschaftsordnung und Errichtung eines **Verfassungsstaats** mit Grund- und Menschenrechten, Teilung und Kontrolle der staatlichen Gewalten, **Rechtsstaatlichkeit** und politischer Mitsprache durch gewählte Vertreter.

Da Deutschland damals **kein Nationalstaat** war, musste man das nationale Bewusstsein zunächst über die **gemeinsame Geschichte, Kultur und Sprache** wecken (**Kulturnation**). Ziel der liberalen und nationalen Bewegung war es allerdings, eine darüber hinausgehende

Staats-, Rechts- und Wirtschaftsordnung zu schaffen, in der sich eine souveräne **Staatsnation** und ein positiver, integrativer Nationalismus entwickeln könnten. Ein besonderes Interesse hatte der Liberalismus auch daran, einen **einheitlichen Wirtschaftsraum** ohne Handelszölle und andere Hemmnisse bei freier Entfaltung aller wirtschaftlichen Kräfte zu verwirklichen.

Der liberalen und nationalen Bewegung gegenüber standen die **konservativen monarchischen Regierungen** in den Fürstentümern des Deutschen Bundes, die ihre **Herrschaftsrechte bewahren** wollten und fortschrittliche Ideen (z. B. Volkssouveränität) weitgehend ablehnten. In der ständischen Staats- und Gesellschaftsordnung hatten die Menschen vorwiegend als treue, gehorsame, abhängige **Untertanen** eines Regenten gelebt, dessen feudale Herrschaft durch das **Gottesgnadentum** begründet wurde: Der Monarch als Oberhaupt des Staats leitete seine Regierungsberechtigung direkt von Gott und somit einer überirdischen Kraft ab. Das **monarchische Prinzip** existierte nach 1815 im Deutschen Bund weiter. In einigen Einzelstaaten gewährten die Fürsten zwar Landesverfassungen und in sehr begrenztem Maße gewisse Rechte und Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen von **Ständevertretungen**. Diese gefährdeten aber nur unweentlich die **uneingeschränkte Fürstenmacht**. Die immer noch stark absolutistisch geprägten Großmächte Preußen und Österreich blieben bis 1848 ohne Verfassung. Zudem wehrten sich die Bundesstaaten gegen gesamtstaatliche Bestrebungen, da diese deutliche Machteinbußen bedeutet hätten. Daher wurden der **Nationalstaatsgedanke** und das Streben nach nationaler Einigung **unterdrückt**.

konservatives Gedankengut

2

TIPP Zur Aufgabenstellung

Die übergeordnete Aufgabenstellung verlangt die Interpretation eines Quellen- textes und Leistungen in allen Anforderungsbereichen. Zuerst müssen Sie den Inhalt von M 1 und den dort vertretenen politischen Standort herausarbeiten. Anschließend sollen Sie den Reichseinigungsprozess erläutern und sich kritisch mit Bismarcks Innenpolitik auseinandersetzen.

2.1

TIPP Anforderungsbereich: II, Bewertungseinheiten: 12

Aus dem Zeitungsartikel M 1 müssen Sie wesentliche Aussagen über Bismarck, seine Regierung und die Zukunft des Kaiserreichs nach „Fürst Bismarcks Rücktritt“ (Titel M 1) erarbeiten und den politischen Standort des Autors bestimmen. Achten Sie bei der Zusammenfassung der Inhalte auf die Verwendung des Konjunktivs und die indirekte Rede und weisen Sie Textbelege durch Zeilenangaben nach. Für beide Teile der Aufgabe können Sie 10 BE bzw. 02 BE erreichen.



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK